

Aufruf zu Kundgebung und Demonstration

Nie wieder ist jetzt!
Gemeinsam gegen Judenhass in Frankfurt und weltweit.

Am 7. Oktober 2023 wurden ohne Vorwarnung über 1200 Zivilistinnen und Zivilisten in Israel gezielt ermordet, über 240 Babys, Kinder, Frauen und Männer, darunter auch Shoa-Überlebende, verschleppt und misshandelt. Die Hamas ist mit diesem abscheulichen Angriff verantwortlich für das größte Pogrom an Jüdinnen und Juden seit dem Holocaust, der Shoa. In Deutschland hatten 1938 die Novemberpogrome der Nationalsozialisten den offiziellen Auftakt zur massenhaften Diskriminierung, Verfolgung und Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden gesetzt.

Heute, 85 Jahre danach, müssen Jüdinnen und Juden weltweit und auch in Frankfurt wieder um ihre Sicherheit fürchten. Seit dem Hamas-Massaker an wehrlosen Zivilisten ist nicht nur Israel existenziell bedroht, auch werden Jüdinnen und Juden wieder verstärkt angefeindet, beleidigt oder angegriffen – auf der ganzen Welt und auch in Frankfurt.

Jüdische Menschen erleben eine neue Dimension von Antisemitismus, jüdische Häuser und Einrichtungen werden mit Davidsternen gekennzeichnet, um damit zur Gewalt aufzurufen. Eine so nur aus der Nazi-Zeit bekannte Bedrohung gegen Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft.

Dazu werden wir Frankfurterinnen und Frankfurter nicht schweigen! Dagegen wollen wir öffentlich und privat Stellung beziehen: In unserem Alltag, auf der Arbeit, in der Freizeit, im Freundeskreis, in unseren Gemeinden und Vereinen – überall, wo uns Judenhass und andere Formen von Menschenfeindlichkeit begegnen. Wir werden widersprechen, jedes einzelne Mal, und uns schützend vor und an die Seite der jüdischen Bürgerinnen und Bürger stellen.

Als Zeichen dieses Bekenntnisses zu Menschenrechten und Grundgesetz lädt das Römerbergbündnis am Freitag, dem 17. November, um 15 Uhr auf den Opernplatz zu einer Kundgebung ein unter dem Motto „**Nie wieder ist jetzt! Gemeinsam gegen Judenhass in Frankfurt und weltweit.**“

Auf der Kundgebung reden der Oberbürgermeister sowie Vertreter des Römerbergbündnisses (Jüdische Gemeinde, ev. und kath. Kirche, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) und Jugendring), außerdem die Vorsitzende des Rates der Religionen. Im Anschluss werden wir gemeinsam zur Westend-Synagoge gehen und auf dem Vorplatz symbolisch die Schabbat-Kerzen zünden, um dabei auch ein Licht der Hoffnung und der Solidarität zu senden.

Wir hoffen, dass sich uns viele Frankfurterinnen und Frankfurter anschließen werden und unsere Botschaft umso deutlicher wird: „**Nie wieder ist jetzt! Gemeinsam gegen Judenhass in Frankfurt und weltweit.**“